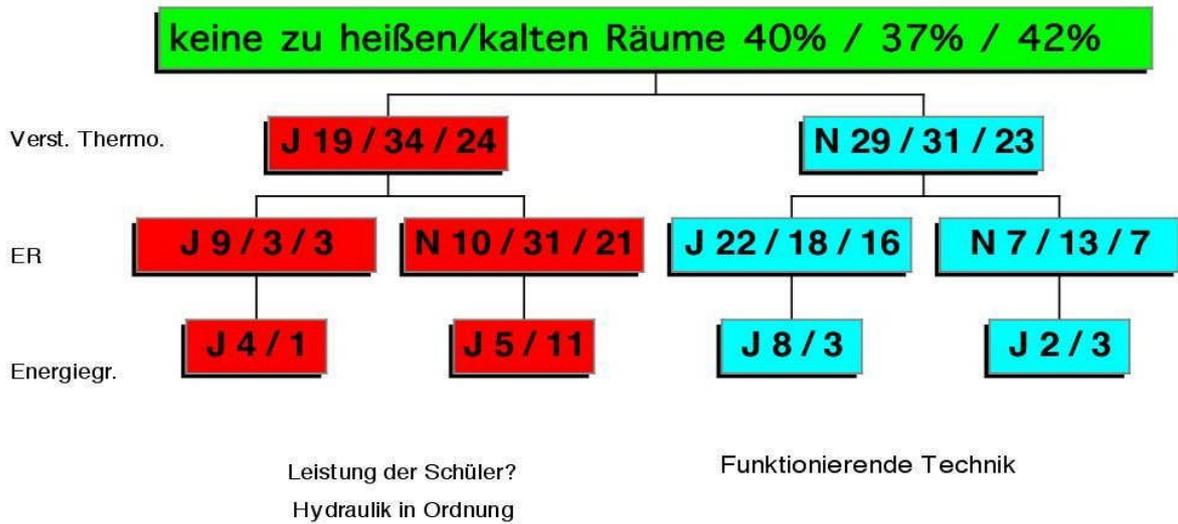


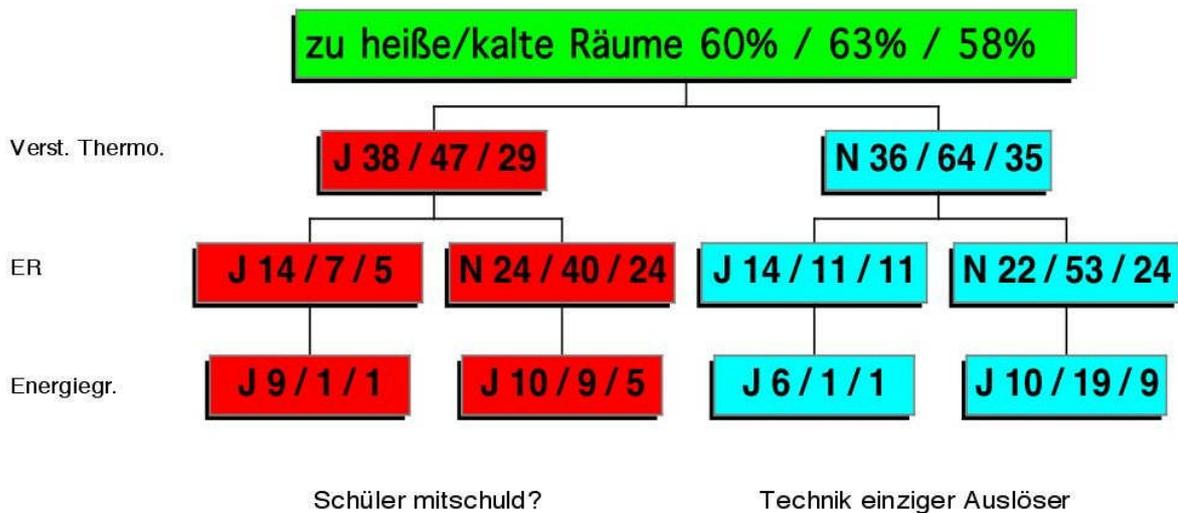
Auswertung der Neuaufgabe der Umfrage

Die drei Zahlen in den nachfolgenden zwei Baumdiagrammen geben der Reihe nach die folgenden Zahlen wieder:

die Zahlen der alten Umfrage / die Zahlen der neuen Umfrage / die Zahlen nur für die sanierten Schulen aus der neuen Umfrage



Alte Umfrage / Neue Umfrage / Neue Umfrage nur mit sanierten Schulen



Alte Umfrage / Neue Umfrage / Neue Umfrage nur mit sanierten Schulen

Man erkennt zunächst, dass die Neuauflage der Umfrage hinsichtlich der Verbreitung des Problems der heißen und kalten Räume die Zahlen der ersten Umfrage bestätigt (Zahlen in den grünen Kästchen) und dass das Problem nicht durch Sanierung behoben wird, d.h.:

In 60% der Fälle, sogar bei sanierten Schulen, müssen die Schüler in vielen chronisch überhitzten Klassenräumen sinnlos Energie zum Fenster hinausheizen.

Analysiert man die ausgezählten Daten der neuen Umfrage nach der gleichen Methode wie bei der alten Umfrage, ergibt sich auch hier, dass dieses Problem nicht durch Fehlverhalten der Schüler zustande kommt, sondern durch das Fehlen des hydraulischen Abgleichs. Bemerkenswert ist, dass das auch für die sanierten Schulen gilt, d.h.:

Der hydraulische Abgleich wurde bei Heizungssanierungen in 60% der Fälle unterlassen.

Für nachträgliche Maßnahmen, um die Temperaturregelung in den Griff zu bekommen, ergab auch die Neuauflage der Umfrage wieder **nahezu die gleichen Misserfolgsquoten** : Bei den verstellbaren Ventilen brachte der Einsatz von Energiespargruppen nur geringe Verbesserung: die Misserfolgsquote sank von 68% auf 45%. Diese Werte sind allerdings wegen der kleinen Zahl von Schulen mit Energiespargruppen nicht belastbar. Beim Einbau von Behördenventilen und der Ausstattung mit einer Einzelraumregelung waren die Misserfolgsquoten fast exakt die gleichen: (80% statt 76% und 46% statt 48%)